



Problemarten/ Invasive Arten

Fokus Flora

Ausgangssituation

Ausbreitung invasiver Pflanzenarten führt zur Gefährdung von Ökosystemen, Biotopen oder Arten durch:

- Konkurrenz zwischen Arten
- Hybridisierung
- Krankheits- und Organismenübertragung
- Negative ökosystemare Auswirkungen

Zuständigkeit

Bei öffentlichen Flächen: Bezirksamt Treptow-Köpenick,
Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Bei allen übrigen Flächen: Eigentümer:in

Empfehlungen

- Beobachtung der Bestandsentwicklung und Ausbreitung bei invasiven Arten (BNatSchG §6 Abs. 3 Nr. 4)
 - Öffentlichkeitsarbeit: Aufklärung über vorkommende Problemarten/ invasive Arten, ggf. in Verbindung mit konkreten Verhinderungsmaßnahmen wie z.B. Absperrungen (je nach örtlicher Situation)
 - fachgerechte Entsorgung von gärtnerischem Grünschnitt
 - Beseitigungsmaßnahmen:
 - gezielte Pflegemaßnahmen durch konsequente Mahd, Entnahme bis hin zur Rodung, mit anschließender Vernichtung des Pflanzenmaterials und gründlicher Gerätereinigung
 - Ausdunkeln von Jungpflanzen nach Austrieb und vor Samenbildung (da Samen lange im Boden überdauern können, müssen sie zunächst zur Keimung gebracht werden)
 - Beweidung mit Schafen und/ oder Ziegen
 - Unvollständiges Ringeln von Bäumen (um starken Austrieb zu vermeiden) unter Berücksichtigung der Verkehrssicherung, da Bäume ggf. instabiler werden. Durch unterschiedlich große Stege kann die Ausläuferbildung minimiert und das Absterben hinausgezögert werden.
- Hinweis: Das Ringeln und Fällen von Bäumen ist ausschließlich dem SGA vorbehalten und darf daher nur in öffentlichen Grünanlagen umgesetzt werden, da in diesen die Berliner Baumschutzverordnung keine Anwendung findet. Dies ist bei allen mit (!) gekennzeichneten Punkten zu beachten.**

Positivwirkungen

- Verhinderung von nachteiligen Auswirkungen auf Ökosysteme
- Förderung der Verbreitung von heimischen Arten
- Schutz vor der Verdrängung bedrohter Arten
- Schutz der menschlichen Gesundheit (Toxizität oder allergische Reaktion durch bestimmte Arten)
- Vermeidung von wirtschaftlichen Schäden (durch z. B. geringeren Aufwand bei der Grünpflege)



Problemarten/ Invasive Arten

Fokus Flora

Übersicht

Art	Methoden zur Bekämpfung
Eschen-Ahorn Acer negundo	<ul style="list-style-type: none"> - Unvollständige Ringelung (!) - Ausgraben und Ausreißen von Sämlingen und Jungpflanzen - Ausdunkeln <p>Weiterführende Informationen: Land Steiermark: Neobiota Eschen-Ahorn Korina: Eschen-Ahorn-Ringelung in Halle NABU Berlin: Bekämpfung des Eschenahorns</p>
Götterbaum Ailanthus altissima	<ul style="list-style-type: none"> - Ausreißen/ Schneiden/ Mähen von Sämlingen und Jungpflanzen - Ausdunkeln von Jungpflanzen - Fällen von Bäumen (!) - Unvollständige Ringelung (!) - Ausgraben des Wurzelstocks (!) <p>Weiterführende Informationen: SenUVK Berlin: Management- und Maßnahmenblatt Götterbaum AGIN Schweiz: Bekämpfungsempfehlung Götterbaum NABU Seeheim: Götterbaum-Bekämpfung</p>
Japanischer Staudenknöterich Fallopia japonica	<ul style="list-style-type: none"> - Extensive Beweidung - Wiederholte Mahd - Langfristiges Ausdunkeln / Abdecken <p>Weiterführende Informationen: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft: Staudenknöteriche AGIN Schweiz: Bekämpfungsempfehlung Staudenknöteriche inkl. Hybride Amt für Landwirtschaft und Natur Bern: Knöterichbekämpfung mit Schaufelseparator Norematt: Drei Wege zur Bekämpfung des Asiatischen Knöterich</p>



Problemarten/ Invasive Arten

Fokus Flora

<p>Robinie Robinia pseudoacacia</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mähen von Sämlingen und Jungpflanzen - Unvollständige Ringelung (!) - Ausgraben oder Ausreißen der Wurzeln bei Jungpflanzen - Ausdunkeln von Ausläufern und Trieben <p>Weiterführende Informationen: Land Steiermark: Neobiota Gewöhnliche Robinie, Falsche Akazie Universität Hohenheim: Erfolgreiche Bekämpfung der Robinie Info Flora Schweiz: Falsche Akazie</p>
<p>Beifußblättriges Traubenkraut Ambrosia artemisiifolia</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ausreißen der Pflanze und Wurzel vor der Blühphase - Mahd oder Mulchen kurz nach Blühbeginn <p>Weiterführende Informationen: SenMVKU Berlin: Ambrosia - Maßnahmen zur Bekämpfung LfL Bayern: Gesundheitsproblem Ambrosia - erkennen und bekämpfen STMGP Bayern: Aktionsprogramm Ambrosia Bekämpfung in Bayern</p>
<p>Orientalisches Zackenschötchen Bunias orientalis</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ausreißen von Jungpflanzen vor der Blütezeit - Tiefes Ausstechen der Wurzeln - Wiederholte Mahd, Beräumung des Mahdgutes - Ausdunkeln <p>Weiterführende Informationen: StädteRegion Aachen: Infoblatt Orientalische Zackenschötchen Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt: Das Orientalische Zackenschötchen LdL Bayern: Orientalisches Zackenschötchen</p>
<p>Goldrute Solidago gigantea</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ausreißen der Triebe zwischen Mai und September - Frühschnitt mit Beseitigung des Schnittgutes/ Schnitt vor der Versamung <p>Weiterführende Informationen: AGIN Schweiz: Bekämpfungsempfehlung Kanadische und Spätblühende Goldrute Amt für Landschaft und Natur Zürich: Bekämpfung von Goldruten in Naturschutzgebieten</p>

Problemarten/ Invasive Arten

Fokus Flora

Weiterführende Informationen und Hilfen zur Umsetzung

- Stiftung Naturschutz Berlin - Invasive Arten
- Artenfinder Berlin
- SenMVKU - Übersicht Invasive Tier- und Pflanzenarten
- BfN - Artikel zu gebietsfremden Arten
- BfN - Liste invasiver gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung (Unionsliste)
- Convention on Biological Diversity - Invasive Alien Species
- BfN - Management-Handbuch zum Umgang mit gebietsfremden Arten in Deutschland
- Land Steiermark - Übersicht Bekämpfungsmethoden invasiver Neophyten

Positivbeispiele



Maßnahme an einer Robinie: Unvollständiges Ringeln mit temporärer Restbrücke, 2009 (links); Kallusbildung nach unvollständigem Ringeln an der Restbrücke, 2011 (rechts) | © Bundesanstalt für Gewässerkunde / K. Behrendt



Maßnahme zur Bekämpfung des Japanischen Staudenknöterichs: Abdecken mit UV-undurchlässiger Folie
© Steiermärkische Berg- und Naturwacht



Maßnahme zur Eindämmung des Japanischen Staudenknöterichs: Beweidung mit Schafen
© Bundesanstalt für Gewässerkunde / P. Schneider